

Das Altstädter Rathaus

Viele Städte in Deutschland besitzen schöne alte Rathäuser. An den Baustilen kann man erkennen, in welchem Jahrhundert sie gebaut wurden. In Herford wurden zwei Rathäuser errichtet.

Für Radewig und Altstadt entstand ein sehr schöner zweischiffiger Bau, dessen Giebel gotische Gesimse aufwies. Die reichverzierte offene Gerichtslaube mit den zwei Ziergiebeln wurde 1595 hinzugefügt. Ihre Formen konnte man der Weserrenaissance zuordnen. Über der Gerichtslaube befand sich die Ratsstube, in der Jahrhunderte lang der Rat der Stadt Herford tagte.

Nach der Fertigstellung der Neustadt entstand am Neuen Markt ein zweites, kleineres Rathaus.

Bis zum Jahre 1634 waren die Verwaltungen der Alt- und Neustadt getrennt.

Das Altstädter Rathaus, welches in der Südostecke des Alten Marktes stand, hatte schon deshalb eine größere Bedeutung, weil dort der Tagungsort des Schöffengerichtes war.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts zog der Rat der Stadt in das größere Gebäude der ehemaligen Abtei um. Zur gleichen Zeit nahm die Bedeutung des Wochenmarktes stark zu. An manchen Tagen wurden bis zu 70 Pferdefuhrwerke auf dem Alten Markt gezählt, welche landwirtschaftliche Produkte aus den umliegenden Dörfern brachten.

Das schöne alte Rathaus war lange Zeit nicht renoviert worden und machte einen verfallenen Eindruck. So kam der Rat der Stadt im Jahre 1878 auf die Idee, das Altstädter Rathaus abzubauen, um mehr Platz für den Wochenmarkt zu schaffen.

Heftige Proteste aus den Reihen der Bürgerschaft blieben ohne Erfolg. Der damalige Bürgermeister Quentin, welcher sich in anderen Dingen um die Stadt sehr verdient gemacht hatte, ließ den Ratsbeschluß in die Tat umsetzen.

Wenig später schon bedauerte man die Entscheidung, aber die Steine des Altstädter Rathauses waren bereits in anderen Gebäuden vermauert worden. Der Abbruch eines solchen Bauwerkes ist in Deutschland sicherlich nicht häufig vorgekommen, aber Denkmalpflege war zu dieser Zeit ein unbekannter Begriff.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß das Altstädter Rathaus, hätte man es sachgerecht renoviert, eine Sehenswürdigkeit Herfords geworden wäre, die sich mit denen anderer ostwestfälischer Städte hätte messen können.

Das Rathaus der Neustadt hatte man nach der Zusammenlegung der Verwaltung im 17. Jahrhundert an einen Gastwirt verkauft. Es blieb der Stadt erhalten. Dank der Bemühungen des Heimatvereins erhielt es im Jahre 1992 seinen reich verzierten Renaissancegiebel zurück.

